

ERASMUS-Erfahrungsbericht University of Southampton

Bei einem Bericht über ein halbes Jahr Leben im Ausland weiß man wirklich nicht wo man anfangen und enden soll, weil es so viel zu erzählen gibt und so vieles, was man weitergeben will, deswegen hier einfach ein paar persönliche Erfahrungen, Tipps und Empfehlungen.

Als sich im März 2015 die Möglichkeit ergab sich für ein ERASMUS-Semester in England zu bewerben, war für mich sofort klar, dass ich es versuchen würde. Da es nur zwei Plätze für die University of Southampton gab, standen die Chancen nicht sehr hoch, dass gerade ich nominiert werden würde, aber nach dem genaueren Betrachten des Kursangebots dort, verfasste ich ein Motivationsschreiben und gab das bei unserer ERASMUS-Koordinatorin Frau Dohr ab. Nach wenigen Wochen bekam ich eine Zusage, die zwar dann nochmal widerrufen wurde, aber im Mai hatte sich dann doch noch alles zum Guten gewendet und ich bekam die Zusage, dass ich ab September 2015 für ein Semester Studentin an der University of Southampton sein würde.

Da die Uni in England bereits früher losgeht als in Hamburg und es mir sinnvoll erschien schon ein paar Tage vor Beginn der Uni anzureisen, flog ich am 20. September nach London um von dort mit einem Coach nach Southampton zu fahren –der Erwerb der Coachkarte direkt noch am Flughafen, die dem Inhaber einen Preisnachlass von 33% beschert, sollte sich noch als eine der lohnenswertesten Investitionen meines Aufenthaltes herausstellen. In Southampton spätnachts angekommen, erwartete mich erst einmal ein vollgestelltes, nicht sehr sauberes Zimmer und ich ging nur sehr ungern schlafen, weil es einfach alles nicht zu passen schien. Aber es musste einfach Tag werden, denn dann wirkte alles gleich viel freundlicher, der erste Kontakt zu den Mitbewohnern konnte geknüpft und das Zimmer hergerichtet werden. Daher empfehle ich tagsüber anzureisen, da die Wohnmöglichkeiten oft etwas Herrichten benötigen und der Start einem wesentlich leichter fällt, wenn auch die erste Nacht nicht von Sorgen, wie man hier die nächsten Monate überstehen soll, geplagt sind. Die Uni in Southampton hat eine große Einführungswoche, wo sich sämtliche Sportvereine, AGs und dergleichen vorstellen und um neue Mitglieder werben und die Möglichkeiten hier sind wirklich phänomenal! Sei es die Fish-on-Toast-Society oder der Hillwalking Club, der Squash Club oder die Umweltschutzgruppe – hier werden Kreativität, Engagement und Interesse keine Grenzen gesetzt und man kann alles einmal ausprobieren und dann entscheiden ob man ein Mitglied werden will. Organisiert wird all das von der Students Union, die auch im Internet sehr informativ und aufschlussreich vertreten ist: <https://www.susu.org/activities/> . Empfehlenswert sind wirklich die vielen verschiedenen Sportarten und ein Muss für jeden Erasmus-Studenten, natürlich die ERASMUS-Society.

Von großem Interesse ist natürlich wie die Uni in Southampton funktioniert. Ich studiere Geographie und fand deshalb meinen Platz im Department für Geography and Environment. Bei der Kurswahl merkt man bereits sehr stark, dass die Uni mehr einen anthropogeographischen Weg eingeschlagen hat und in diesem Bereich auch sehr vielseitige Angebote bereithält. Das Physische kommt dabei manchmal vielleicht ein wenig kurz, doch kann beispielsweise in GIS-Kurse ein bisschen erarbeitet werden. Besonders gut ist definitiv die Betreuung der Dozenten für Studenten. Hier wird auf jeden Fall sehr gute Leistung erwartet aber um diese zu erreichen, stehen die Dozenten einem immer hilfsbereit zur Seite. In jedem Kurs muss eine Coursework angefertigt werden im Laufe des Semesters, dessen Thema zuvor kurz beschrieben und dem Dozenten vorgelegt wird, um daran noch zu schleifen und dieses zu verbessern. Sowohl durch das persönliche Gespräch, als auch regelmäßige Question& Answer Sessions und auch schnell beantwortete Emails, kann so eine gute Arbeit erstellt

werden. Zusätzlich zu diesen Courseworks gibt es teilweise noch Gruppenarbeiten oder Präsentationen, was sich jedoch von Kurs zu Kurs unterscheidet. Am Ende des Semesters gibt es die Exam-Week, in der für jedes Fach ein Exam geschrieben wird. Die Noten dieser und des ganzen Moduls werden dann zentral circa 3-4 Wochen nach dem Termin veröffentlicht. Insgesamt kann also gesagt werden, dass durchaus gute Leistungen, Motivation und Interesse erwartet wird, man aber auch sehr viel Neues sehr intensiv erarbeitet und erlernt.

Für Studenten ist aber natürlich nicht nur die Uni interessant, sondern vor allem auch die Stadt in der man studiert. Southampton zeigt sich auf der Karte als eher „langegezogene“ Stadt, dessen Durchquerung von Nord nach Süd gut und gern mehr als eine Stunde fußläufig benötigt. Der öffentliche Nahverkehr ist etwas seltsam geregelt, mit verschiedenen Busunternehmen, dessen Tickets aber auch nur für das jeweilige Unternehmen gilt, doch es gibt auch zwei Busunternehmen von der Uni, dessen Busse einen überall hinbringen und erschwingliche Tagestickets verkaufen. Das Uni- und Studentenleben spielt sich eigentlich hauptsächlich im Norden der Stadt, rund um den Campus, ab – vorausgesetzt man findet eine Wohnung in dieser Gegend. Da ich das Glück hatte, nur 5 Minuten von der Uni entfernt zu wohnen, war es ein Leichtes, den Lebensmittelpunkt auch in Uninähe zu haben. Da das Campus wirklich alles bietet, wie Sporthallen, Pubs, Supermärkte, Cafés, ein Kino und mehrere Bibliotheken, muss man ins Stadtzentrum eigentlich nur fahren, wenn man shoppen gehen will oder günstiger (beispielsweise bei Lidl oder Aldi) einkaufen gehen will, denn im Norden finden sich hauptsächlich bisschen teurere Supermärkte wie Sainsbury's oder Tesco. Außerdem findet man in Southampton das Titanic-Museum und zahlreiche Veranstaltungsräumlichkeiten, wo von klassischem Theater bis Hip-Hop Konzert alles geboten ist.

Das Auslandssemester bietet die einmalige Chance ein Land als Bewohner und nicht als Tourist kennenzulernen, da man direkt in das Leben eintaucht und Teil der Universität ist. Da darf es natürlich nicht fehlen, möglichst viel vom Land zu erkunden. Am besten, schnellsten und preiswertesten geht das mithilfe der Coaches. Wie bereits oben zu lesen ist der Erwerb der Coachkarte, die für Studenten nur 10 Pfund kostet und fortan von jeder Fahrt 1/3 des Preises abzieht, unbedingt zu empfehlen, da sich die ERASMUS-Gruppen eigentlich nur damit fortbewegen, da die Züge im Vergleich viel zu teuer sind und nicht unbedingt viel schneller. Die Uni hat direkt vor der Haustür eine Coach-Station, von wo man ins ganze Land verreisen kann und natürlich in die capital city London (ist übrigens auch sehr praktisch als Flughafen-Zubringer). Verbindungen und Inspiration für Tagesausflüge auf www.nationalexpress.com. Auch zu empfehlen ist mit dem Katamaran oder der Fähre (genau informieren, da es kaum Preisunterschiede gibt) auf die Isle of Wight überzusetzen. Die Insel ist Southampton vorgelagert, hat wunderschöne Steilklippen und ist bei Sonnenschein einfach ein Traum. Apropos Steilklippen – als Gruppe ist auch ein Mietwagen erschwinglich und bei einem Roadtrip die Steilküste Südens Englands zu erkunden sollte man nicht auslassen.

Wie bereits gesagt, könnte eine Liste über Erlebtes und was man Nachfolgenden mitgeben will endlos sein, doch hiermit ist vielleicht ein kleiner Teil abgedeckt. Es bleibt nur zu sagen, dass das ERASMUS-Semester ein außergewöhnlich forderndes, spannendes, interessantes und aufregendes Semester war und niemand sollte diese Möglichkeit auslassen. Neue Freundschaften, neue Orte und neues Wissen – was will man mehr?